

DC6.4.0. Das Inhaltsverzeichnis.

I.A. Die drei wichtigsten ontologischen Positionen in der Antike.

I.a.(i). - Die nominalistische Ontologie	(1/7)
die protagoräische Ontologie	(1/7)
(a) die denotative Verknüpfung	(1/2)
(b).1. der protagoräische Differentialismus	(3/4)
(b).2. Der protagoräische Phänomenalismus	(4/7)
Sens(ual)ismus	(5)
Materialismus	(7)
I.a.(ii) - Die begrifflich-realistisch-abstrakte Ontologie	(8/26)
Die aristotelische Ontologie	(8/26.
(a) - die abstrakte Beziehung	(8/12.
theoria	(9)
Aristotelischer Essentialismus	(10/12)
die Form der Kreatur	(12).
(b).1.-- das aristotelische Analogiesystem	(12/16).
Der Unterschied zwischen Logik und Ontologie	(14)
die Analogie des Seins	(15)
(Anwendungen des Analogiesystems)	(18/26)
1. das singuläre Wesen	(16/19)
Das Samen- und Keimungsmodell	(17)
2. der aristotelische Realismus.	(19/26)
die vier Faktoren	(20)
der doppelte aristotelische Realismus.	(24)
transhylemorpher Realismus	(25)
I.a.(iii) - Die begrifflich-ideale Ontologie	(27/54).
Einleitung.	
Der archaische Mensch	(27/29)
Platonische Formen des Seins	(29)
Platon und die Mythen	(29)
Theologie	(30)
Primitivologie	(31)
Die platonische Ontologie	(32)
(a) die ideelle Verbindung	(32)
(a).1.-- Kurzer Abriss der ideellen Verbindung	(34/37).
Die Vorstellung von dem, "was rund ist"	(34/37):
Name, Seinsdefinition;-- anwendungsbezogenes Modell;-- wissenschaftliche Erkenntnis.-- die Katharsis des Nominalismus	(37).
(a).2.-- Aktualisierung der dialektischen Methode	(38/46).
die Vorstellung von dem, "was Gold ist"	(38/46).
die nominale Seite	(38/39).

den Namen	(38)
Die Beschreibung (Definition)	(39)
die betrachtend-phänomenale Seite	(39)
die ideelle Seite	(39/46)
Definition der Idee	(40)
Das System der Analogie	(40/42)
der platonische ideelle Akt	(42/44)
das Siegelmodell	(44/46)
das Allgemeine distributiv.	(44)
die Show-Steuerung	(44)
das Generative (Genesis)	(45/46)
(b)... die Vorstellung von “allem, was rein ist”	(47/53)
(c)... heiliger Realismus (die Seele, die Gottheit:	(54)
I.a.(iv) - Die Ontologie der Albinos gegen Smurna	(56/62)
Standort	(62)
Leder	(56/62)
a.: Dialektik	(56)
b.1.: Theoret. fil. (Mathematik, Physik, Theologie; affirmatives, negatives und mystisches Theol	(56v) (57)
b.2: Prakt. phil.	(57)
Ideologie	(58)
Boden	(58/62)
Stoiker, Aristoteles. theozentrischer Sinn (ebd.);-- Tugendethik	(62)
I.a.(v) - Die Ontologie des Augustinus v. Tagaste	(63/103)
Einleitung. Lebensphil., Existenzialismus, Essentialismus	(63)
I.-- Situation.--	(64/69)
Weisheit oder Theosophie	(64)
Illuminaten / Lichtmetaphysik (Sophiologie),	(65)
Theurgie (66);-- Christliche Fil. (Klemens v. Al.;	(67/69)
Übersicht d. Patrist. fil.:	(69)
II.-- Lernen.-- (70/103).-- Aug. bereichert den bisherigen Idealismus.	
A. Aug. Der Idealismus überwindet den Skeptizismus und den Materialismus (70v.).	
B. Der Aug. Idealismus beruht auf der Reflexionsmethode	(72/73)
die bei Aug. intellektuell - rational und affektiv (Axiologie) ist	(73)
C. Der augustinische Idealismus begründet die Geschichtswissenschaft, wie sie es für Jahrhunderte sein wird	(75/80).
Gedanklicher Plan:	
1 (entstanden, gefallen (hinfällig), christianisiertes Rom	(76/78)
Denkschema	
2 (Fünf-Akt-Schema	(79/80)
Anmerkung: Oberfläche, Tiefenstrukturen	(80)

- D.** Aug. gründet der Idealismus einen spezifischen Idealisten -
 Christliche Soziologie der Verständigung (81/89).
 Die Aug. Methode (Glaube und Wahrnehmung) (81)
 Ordnung: Idee (System-Soziologie). (81/83)
(I) Namen und Definitionen (concordia; verstandh. (83)
 Methode der Geisteswissenschaften (84)
 Vico (85)
(II) Phänomene (86/89)
 Volk, (Welt-)Kirche, Röm. imperium (86)
 Behörde (87)
 ethische Grundlage (Tugend) (88/89).
- E.** Aug. begründet der Idealismus seine eigene Konfliktthematik (90/100).
(1) Oberflächenstruktur (90)
(2) Tiefenstr. (91/100)
 Gogol: Karikatur; (91)
 reine Konflikttheorie (93/96)
 Satania (96/100).
- F.** Aug. begründet der Idealismus, eigene Gesellschaftskritik (100/103).

Die Gründung einer vollwertigen Ontologie durch die Scholastiker. (105/129).

Einleitung: (105/107).

Zwei vollwertige Ontologien, die aristotelische “erste Philosophie” und die plottianische Ontologie, standen den Scholastikern zur Verfügung, aber sie waren heidnisch und unbiblich. Die Scholastiker begründeten mit Thomas von Aquin (1225/1274) die erste vollwertige christliche Ontologie, die bis heute die Grundlage des vatikanischen Denkens bildet.

(A) Der Begriff des “Mittelalters” (107v.); Befürworter und vor allem Gegner.

(B) Die wahre, d.h. die kirchliche Scholastik (109/129).

1.-- Schola (109); sic et non des Petrus Abelardus, als hermeneutische Methode (109/114),-- Dialektik (109/111), appl. mod. (S. Thomas von Aquin; 111v.), vier Hauptmerkmale (vgl. CSS Peirce) (112/114)

2.-- Scholastische Naturwissenschaft (114/117)-

- Justus von Liebig zur aristotelischen Induktion (114)

- Praxis (116v.), Vorlauf zur modernen induktiven Methode (117).

3.-- Scholastische Mystik (118/121).-- Definition von ‘Mystik’ (Magie, Theurgie), ‘Mystik’ (heterodoxe, meist rationalistische, Mystik; 118v.);-- appl. mod. (Meister Eckhart; (119)

Anmerkung: Der scholastische Realismus überwindet sowohl den Nominalismus der Dialektiker (sic-et-non) als auch den weltlichen und lebenslosen Mystizismus (besonders den neuplatonischen) der Mystiker (120)

4.-- Scholastische Autorität (21/126).

1. Die Subsidiarität mildert den “Autoritarismus” (121).

2. Zeugnisse v. W. Jaeger, Et. Gilson, P.L. Landsberg terzake (122).

3. Das Verhältnis ‘Augustinismus/Thomismus’ (Aristotelismus; 123/126): drei Positionen (Konkordismus/ Differentialismus/ Identivismus (= Analogie) (123).

Die Ähnlichkeit und vor allem der Unterschied zwischen den beiden größten katholischen Denkern - Augustinus und Thomas - wird anhand der Ideen der "neuen Philosophie" (Bergson) und des "hegelschen Historismus" (123/125) erläutert.

4. Autoritäre Züge in der mittelalterlichen Hierarchie (125).

5.-- Schulische Entwicklung (129).

Anmerkungen zu diesem Kurs (1/130)

- Es mag den Anschein haben, dass es sich bei den vorangegangenen Ausführungen um "nutzlose" Abstecher in eine moderne und zeitgenössische Ontologie handelt.

1.- Ein systematisches Werk ist nie mehr als eine "Systematisierung" dessen, was historisch gewachsen ist (123/125).

Es ist auffällig, dass die Katholiken in den letzten Jahren ihre eigenen ontologischen Positionen erstaunlich wenig kennen, ja sogar verachten. Sie wissen in der Regel nichts Genaueres als das, was die Weltkirche über Jahrhunderte hinweg durch solidarisches Denken formuliert hat. Wenn es wahr ist (was die katholische Arbeitshypothese ist - platonisch ausgedrückt: "Lemma"), dass Gott selbst die Kirche durch ihre Autoritäten, ihre Denker, leitet, dann ist dies der Weg.

6.-- Moderne Scholastik (131/143).

(H) die spanischen Scholastiker, (131): P. Suarez: systematische Ontologie; - seine Idee der "Volkssouveränität".

(1) Angewandtes Modell vs. neoscholastische Argumentation (131/143).

a. - Grundlage ist die der Rhetorik entnommene Dualität "These/Hypothese" (= Theorie/Praxis; reine Idee/phänomenale Manifestation der Idee).

b. Anwendung: Wie bewertet die vatikanische Philosophie (= Neo-Scholastik) die "modernen Freiheiten" (// Menschenrechte)? -- Die Antwort ist zweifach.

2.1. Allgemeiner Begriff der "modernen Freiheiten" (133/135).

Die Unterscheidung zwischen konfessionellem Staat und Gesetzgebung (Ancien Régime) und konfessionsfreiem Staat und Gesetzgebung (Laienstaat) (133/134)

Säkularisierung des Staates und der Gesetzgebung (134v.: Fr. Revolution).

Menschenrechte (135).

2.2. Liberalismus (135v.) - Die Idee der "Freiheit" (135).

Perspektive des agnostischen (skeptischen, "absoluten") Liberalismus (135v.): alle Meinungen sind für den Laienstaat gleich; - Perspektive des kirchlichen Denkens (136)

:

nicht - alle Meinungen sind, objektiv gesehen, gleich.

2.3.a. Die These der kirchlichen Lehre (136/140).

Dies ist die reine Idee der Kirche.

A. Theologisch (136v.). -

1. Das Lehramt: Verurteilungen - Veränderungen seit Leo XIII. (die Kirche steht einem wohlwollenden Liberalismus nicht feindlich gegenüber (136v.). -
2. Die Theologen (als Interpreten;137).

B. Philosophisch (137/140),-- 1. Philosophie der Freiheit (siehe H.O. 135; Physische und ethische Freiheit (may / may); - begründbare und erlaubte Freiheit (138).-
-

2. Pragmatisches Argument (= Idee, einmal in die Praxis umgesetzt; der Zusammenhang zwischen wahr und gut (wertvoll) (139).

3. Dialektisches (eristisches) Argument: weder du (Laienstaat) noch ich (Kirche) können auf ein Lehrsystem verzichten, das die modernen Freiheiten beschneidet; oder: weder du, Laienstaat, noch ich, Kirche, sind frei von Werten (139 ff.);-- dies wird auch "argumentum ad hominem" genannt.

Anmerkung: Dies war eine Anwendung von H.O. 112/114 (vier Headkentr.)

2.3.b. Die Hypothese der kirchlichen Lehre (140/143).

Dies ist die These als Arbeitshypothese im praktisch-konkreten Leben. Pluralismus (= Perspektivismus), neuscholastisch konzipiert (140) - Die Frage der Moderne: Wie kann man Religion(en) mit den Ideen und der Gesellschaft der Moderne vereinbar machen? (140v.).-- Aktueller Progressismus (140), verglichen mit dem liberalen Protestantismus; (141).-- Neoscholastisches Aggiornamento. die Fakten (Verhandlungen, Verträge;-- Handlungsfreiheit der Gläubigen; -- positive Verteidigung der Freiheit der/des Ungläubigen (141/142)).

Nachwort (143) -- Moderne Freiheitsrechte als Gottesidee -- Situationsethik -- Kontextuelle Ethik -- Kasuistik.

Die Haupttypen des modernen und zeitgenössischen Rationalismus (ab 1450)

Einleitung	(144/146)
Allgemeiner Rationalismus	(144)
Moderner/aktueller Rationalismus	(145)
Westlich, säkular, problemlösend, "aufgeklärt" - autonom	(146)

II.A. Die Ansätze aus der Mitte des Jahrhunderts (147/160)

(1) Vom mittelalterlichen Solidarismus zum neuzeitlichen Liberalismus (147) Bürgertum, Stadt,-- 'Erste industr. rev.'. -- Kapitalismus;-- Homo faber.

(2) Der Terminismus von William v. Ockham (= Occam) (149/160).

1.-- (Der Begriff "Nominalismus" (149v.). -- erkenntnistheoretisch, ontologisch, kulturtheoretisch

2. der Occamsche Konzeptualismus (150/158).

a. - Unsere Begriffe bezeichnen die singulären Wirklichkeiten mit Hilfe von Denk-, Sprach- und Schriftzeichen (150v.).-- Kritik (Lahr; Jolivet : Differentialismus (152); Subjektivismus (152/154; Aussage von Prof. Apostel (Mediatismus): "Kann ich beweisen, dass dieser Tisch wirklich existiert?" (153).-- soziologische Reichweite (155).

b. die Abgrenzung der Wissenschaften (155/157) : (A) Ontologie (156);-- (B) Berufswissenschaften: experimentelle Methode; die traditionelle schol. Metaphysik ist

sinnlos;-- (C) Ethik (der freie Willensakt des autonomen Subjekts);-- (D) biblische Theologie.

c. Die enormen Nachwirkungen (158).

3.-- Ockhams bewegtes Leben (159v.): Der Name der Rose.

II. B. Übergangphilosophie (1450/1640;-- 161vv.).

Einleitung (161/163.2): Die verschiedenen Faktoren bilden ein System des Übergangs. Anmerkungen: Foucault: erkenntnistheoretischer Schnitt: Lacan: poésie involontaire (unbewusster Sprachgebrauch) (162); idealistische Interpretation;-- Metabletik (v.d. Bergh, Claes), historische Erkenntnistheorie (Th. Kuhn).-- Ortega y Gasset's Idee der "Krise" (163.2).

II.B.(A) - Nicht-intellektuelle Faktoren (164/185).

(1) Steigender Individualismus (164v.) -- Das Individuum, differentialistisch (agonistisch);-- Anarchismus (165).

(2) Entwicklung des Nationalstaats (165/170) - Die Idee des "Staates" (souveränes Territorium), Nationalstaat (lokal, international). Staatskunst (Etatismus; 167). - Merkantilismus (167v.) - Machiavellismus (168/ 170; Realpolitik).

(3) Entdeckungsreisen (171/180).

1. Als Macht-Idee (Fouillée) (171v.);

2. Als ein Problem des Verstehens (172/180). -- Die "Wilden":

(a) G. Welter (Berufsrecht) (173/177;-- Miss. / Eroberer; mod. Religionen; Labat; Platonismus als Interpretationsmodell (176);

(b) T. Todorov (177/180) (differenzieller Ansatz (radikal anders; 177v.)) ;-- Anwendbares Modell (Las Casas (179v.)).-- Nachwort : Assimilismus (Konkordismus) / =/ Differenzialismus und Analogie (identitärer Ansatz) (180).

(4) Neue Textverbreitung (181/185). -- McLuhans Dreiteilung; -- semiotischer / semiologischer Aspekt: Was ist ein Autor? (183vv.);-- subjektivistisch; dialogisch; strukturalistisch, poststrukturalistisch.

II.B.(B) - Die intellektuellen Faktoren (186+).

Einleitung: Der Aufstieg der modernen Intelligenz: die wirtschaftliche Grundlage (186); die befreite Zweiheit: Musikalisch und rationell (186v.);-- Gramsci (187).

(1) Humanismus der Renaissance (187/1981).

Definition: Allgemeiner und Renaissance-Humanismus (187v.).

a.-- Daten (188/109).-- 1. Petrarca (1336: Besteigung des Ventoux); 2. Fall von Konstantinopel (1453); 3.

b.-- geographische Ausdehnung -- Italien, W.-Europa; Mitteleuropa;-- Spanien (Vives) (169v.).

c.- Merkmal 1. (190/194).

a. Paideia;-- Scipionischer Kreis: zweiseitig (Hellenismus + römische Realpolitik; 190);-- Machiavelli unterscheidet sich von Erasmus (191).

b. studia humanitatis (191/194):

Grammatik, Rhetorik. Poetik,-- Geschichte, Ethik;-- Rhetorik und Philologie (Vico);--

- c. Unterscheidung von der vorhergehenden Renaissance (192);
 -- klassisch und manieristisch: Pontormo (appl. mod.); die Welt als Labyrinth (193v.).
- d.-Charakteristik 2. (194/196). -
- a. Die Bürgerin (194);
 - b. Die Nutzlosigkeit der Mönche; Laizierung der Kultur (194);
 - c. der Mensch als Selbständiger (195);
 - d. Ad fontes" (zu den Quellen): frühe und spätere Renaissance (Rationalismus) (195);
 - e. Übergang (195) d. Unterscheidung tss. Humanismus der Renaissance und aktueller Rationalismus (Machiavelli; Erasmus) (196).
- e.-- Humanismus und Christentum (196/198).
 -- Das Verhältnis "Humanismus" (= säkulare Kultur) und "Christentum" (oder "Natur/Übernatur"): fünf Positionen: von der radikalen Ablehnung der profanen Kultur bis zur radikalen Identifikation.-- Christlicher Humanismus.
- (2) Die modernen Reformen** (199/245).
- Zwei Merkmale: das Thema und vor allem die Säkularisierung (199/206).
- a. Säkularisierung: Zurückdrängen des Heiligen (Geheimnis, Wunder, Magie); - des Alten Testaments als Schändung (201/204),
 der Neue Test. als eine teilweise Wiederheiligung (204)
 Idee "Säkularisierung" (205),
 Religiosität (206)
 - b. Überprüfung (207/245). -
 - a. den Begriff "Reform" (207/210). -
 - b die Statuen Luthers (210/215):
 Leo XIII., "Volksheld", theologisch-wissenschaftlich - Erklärung: Selbstreflexion (212/214; Theodizee). -
 - c. luthers nominalismus (215/218). -
 - d. luthers ablehnung der natürlichen theologie (218/230):
 die katholische Lehre (218/ 222 ;
 der große Weise trad. (220/222 . -
 e. Luthers Rhetorik (230v.).
 - f.-- Calvinismus und ökonomischer Rationalismus (M. Weber) (232/242) :
 Puritanismus und Calvinismus als Rigorismus;--
 - f.1. Calvinismus (Prädestination - Ethik (233/237));
 - f.2. Webers Kapitalismus - Calvinismus (237/242;
 Methode; Thema; Praxeologie; Säkularisierung;-- Vergleich mit anderen Meinungen).
 - g.- die katholische Reform (243/254):
 Konzil von Trient, die neuen Mönchsorden, die katholischen Fürsten (Staaten), die katholische Schule.
- (3) Moderne Naturwissenschaften** (247/279).--
- Inl.--** Die bisherige Naturwissenschaft (247).

A.-- Internalistische Analyse	(247/262).
1. die neue Wissenschaft für Galilei	(248).
G. Galilei	(248/262).--
2.a.-- Ein neues Paradigma (249/253).-- Die Idee des "Paradigmas"	(249). -
Die Wahrnehmung selbst verändert sich (249/250.1); Pendelisochronismus (250.1, 250.2); Experimente zum freien Fall (250.2); Gesetz des freien Falls (250.2v.); ein Überfall (Feyerabend): verdünnte Bewegung (251v.) moderne Mechanik (252v.); eine neue Ontologie	253 .
2.b.-- Ein neues Paradigma: instrumental	(254/256).
Phänomenotechnik (Bachelard;	254). -
(i) Von der Brille zum Teleskop	(255);
(ii) Die niederländische Brille	(255v.);
die kopernikanische Revolution	(256)
2.c.-- Ein neues Paradigma: mathematisch ausgedrückt	(256/260).--
(i) Das Buch der Natur, geschrieben in mathematischer Sprache	(257v.);
Galilei kein Positivist	(258). -
Die Idee der "exakten Wissenschaft"	(258v.).
(ii) die Messung (Messmodell)	(259).
2.d.-- Das neue Paradigma: eine Aktualisierung	(260/262).
Archimedes v. Syrakus, gegründet	(260).
(i) Die antik-griechische Technologie	(260v.);
(ii) Arch.v.Syr. (der größte Mathematiker des Altertums,-- technisch orientiert; 261v.).	
 B.-- externalistische Analyse (263/279);	
(i) -- das Schicksal von Kopernikus und Kepler	(263/265).
Ein Vergleich, Lavoisier: "La republique n'a pas besoin de savants" (264v.).	
(Die Inquisition	(265/267).
Klösterlich - Päpstlich, Römisch, Spanisch Inkw .	(265v.);
H. Büro	(266).
Kath. Kritik	(266v.).
(Der Fall Galilei	(267/275).
(Natur-)Wissenschaft und Bibelauslegung	(267v.);
Säkularisierung	(268).
Der Konflikt	(269).
Brief a. Großherzogin Christina	(269v.);
1616: Reaktion v/d inquisition	(270v.);
Nominalismus in einem privaten Gespräch mit dem Papst	(271v.);
Commonsensismus	(272v.).
1632: dialogo	(273/275).
Die Geschichte geht weiter	(275).
(Bilder von Galileo	(275/279).
A.-- A. Koestler	(275,v.).
B. E. Vanden Berghe	(276v.).

Flair vs. Inqui. Kirche	(277v.).
Rom auf den Spuren seiner Vergangenheit: 1822; 1979	(279).
(v). Galilei begründet den wissenschaftlichen "Essentialismus"	(279)

II.C.-- <i>Moderner Rationalismus</i>	(297/354).
Die Einleitung	(297/302)
erörtert den Begriff "modern"	(297);--
Der Federstreit "Moderne/Postmoderne"	(297/302).
(a) "Modernismus" (im religionsrechtlichen Sinne) als "aggiornamerto" (Anpassung) an die Moderne	(H.O. 140v.; 297).
(b) "Modernismus" (im literaturgeschichtlichen Sinne) als "Neues bringen wollen", vorzugsweise in Übereinstimmung mit der Moderne (297/299);	
Das System "Mod. / Traditionalismus"	(299).
(c) "Modernismus" (im erkenntnistheoretisch-philosophischen Sinne) wie Foundation(al)ismus (299/302; das System "Modernismus/Postmodernismus" = Foundationismus/Nicht-Foundationismus).	

Anmerkung -- Berman: "Modernität" schaden. d. Zähler. (301) : Selbstüberschätzung / Angst.

Hinweis Englisch und Gefahr	(302)
------------------------------------	-------

(I) <i>Die zwei Haupttypen des Rationalismus</i> (303/305).	
(II) <i>Das methodische System als Ideal oder Foundation(al)ismus.</i>	(305/312)
(III) <i>Die lemmatisch-analytische Kritik des Foundationismus</i>	(312/315):
(IV) <i>Die kartesische Denkweise als Vormaterialismus</i>	(315/320)
(V) <i>Zwei Beispiele für echten Materialismus</i>	(320/336).

II.D. - Die "Idee" der Erleuchtung	(337/348).
III. Die Aufgabe des Katholizismus	(346/354).

Deo trino et uno Mariaeque gratias maximas (10.05.1987).